

Mitwirkende

SchauspielerInnen
Agnes Krähenbühl
AnnaMaria Tschopp
Søren Ehlers
Thomas Fuhrer

Moderation
Fra Zeller

Text
Christine Rinderknecht

Regie
Heinz Gubler

Kontaktadresse

Guido Capecchi
Im eisernen Zeit 46
CH-8057 Zürich
Fon +4144 362 5615
Mobil +4179 407 4117
info@knotenpunkt.ch
www.knotenpunkt.ch



Ein Theaterabend der besonderen Art
Mittwoch, 6. Mai 2009, 19.30 bis 21.30 Uhr
Kongresszentrum Thurgauerhof
Thomas Bornhauserstr. 10, Weinfelden



Interaktives Theater Knotenpunkt Zürich

Veranstalter



UBA OSTSCHWEIZ
UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER

Eintritt Fr. 9.00, mit Diskussion und Apéro
Unterstützt durch die Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life

Gewalt im Alter

Gewalt in jeder Form im Alter ist ein Phänomen unserer Gesellschaft, dessen Ursprung vielfältig und mehrdimensional ist. Die Situationen, in denen Gewaltanwendung festgestellt wird, sind meistens sehr komplex und nicht fassbar. Missbräuche, Vernachlässigungen und andere Formen von Gewalt erfolgen häufiger aus Verzweiflung und Erschöpfung als mit Absicht. Gewalt ist zum Teil auch strukturell bedingt. Oft wissen Betroffene gar nicht, wo sie Hilfe suchen könnten oder getrauen sich nicht, um Entlastung zu bitten.

Gewalt gegen ältere Menschen ist letztendlich Ausdruck einer Menschenrechtsverletzung. Menschenrechte sind die Grundlage einer jeden demokratischen und freiheitlichen Ordnung, sie sind in unserer Bundesverfassung verankert. Sie zu achten und zu schützen ist nicht nur Verpflichtung aller staatlichen Gewalt, sondern auch moralische Aufgabe eines jeden Bürgers. Wird gegen Grundgesetze verstoßen, ohne dass eine staatliche Institution sich mit aller Kraft dagegen wehrt, verliert sie ihre Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Gemeinschaft. Das vorliegende Tabuthema wirft komplexe, schwierige und unbequeme Fragen auf, die wir nicht ignorieren dürfen.

Theatrale Umsetzung

Die eigens geschriebenen authentischen Szenen kreisen zentral um den Themenkomplex «Macht und Ohnmacht». Einerseits um die Ohnmacht und Hilflosigkeit, die Beteiligte, Betroffene und Pflegende in Gewaltszenen spüren. Andererseits zeigen sie Handlungen, in denen die Betreuenden die von ihnen abhängigen pflegebedürftigen Personen ignorierend, bevormundend, teilweise auch unnötig verletzend und aggressiv behandeln, oder wie Betreuende selbst zum Opfer wenig wertschätzender oder aggressiver alter Menschen werden.

Im ersten Teil bezieht «Wie im Himmel» auf fundierte, provokative und humorvolle Art zum vorliegenden Thema unmissverständlich Stellung. Im unmittelbar daran anschließenden interaktiven Teil, wird das Publikum durch gezielte Moderation motiviert, die Handlungsweisen der Figuren auf der Bühne nach den eigenen Vorstellungen zu verändern. Es greift aktiv ins Bühnengeschehen ein, probiert andere Sichtweisen und Lösungsansätze also gleich vor Ort aus, und erlebt so die Folgen des eigenen Handelns.

Projektziele und Zielgruppen

- Gewalt gegen und von alten Menschen in Familie, Gesellschaft und Institutionen verstehen lernen
- Ansätze zur Konfliktlösung anbieten, Missbräuche verhindern.
- Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit
- Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen in entsprechenden Institutionen